



Orgelsanierung

Der Kirchenvorstand von St. Paulus hat in seiner Sitzung am 22.2.2006 einstimmig den Beschluss gefasst, die Orgelrestaurierung in unserer Pfarrkirche „in Angriff“ zu nehmen.

Wir folgen damit einer Empfehlung von Pfarrer Nörthemann, Orgelsachverständiger und Bezirksbeauftragter des Bistums Hildesheim.

In über 50 Jahren nur gelegentlich durchgeführte Wartungsarbeiten konnten die Verschleißerscheinungen durch langjährigen Gebrauch nicht aufhalten. Neben der Wartung und Reparatur der Mechanik und Elektrik sollen Pfeifen ersetzt und die ganze Orgel neu intoniert werden.

Erforderlich sind auch eine Spieltischsanierung und Maßnahmen an den „Mixturen“, was zu einer erheblichen Klangverbesserung der Orgel führen wird.

Dieses Vorhaben kostet ca. 110.000 Euro. Der Kirchenvorstand war sich einig, dass erst die Hälfte dieser Summe vorhanden sein muss, bevor die notwendige Renovierung begonnen werden kann. Allein aus Haushaltsmitteln kann die Summe nicht finanziert werden, daher sind wir dringend auf Spenden angewiesen. Wir werden über den Stand der Renovierung weiter berichten.

Martha Hagen

Martha Hagen wurde am 21. März 75 Jahre alt. Wir wünschen ihr Glück und Gottes Segen und danken ihr für ihren jahrzehntelangen Einsatz.

Viele Dinge sprechen vom „Werk ihrer Hände“. Wie oft hörte man schon: „Wenn sich Frau Hagen nicht um unser Pfarrheim, besonders um die Küche, kümmern würde, dann sähe es dort nach fast 20 Jahren nicht mehr so ordentlich aus“. Schon beim Bau war sie im Einrichtungsausschuss. Küche und Inventar wurden mit ihrer fachkundigen Unterstützung eingerichtet. Seitdem verwaltet sie diese Gegenstände und sorgt dafür, dass nicht der kleinste Gegenstand fehlt. Bei vielen Veranstaltungen



führt sie in der Küche Regie. Wer kennt nicht Frau Hagens Eintopf zum Sommerfest? Wie viele Töpfe hat sie wohl geschrubbt in all den Jahren, wie oft die Küche generalgereinigt, Kühlschränke abgetaut, stehengebliebene Reste beseitigt und Spülmaschinen aus- und eingeräumt, geputzt und aufgeräumt?

Wenn „Not am Mann“ ist: Frau Hagen springt ein! Frau Hagen ist zudem seit den Siebziger Jahren in der „Nähtube“ aktiv, die sich im Pfarrheimkeller eingerichtet hat. Hier werden Ministrantengewänder genäht, ausgebessert, gebügelt und abgerissene Knöpfe angenäht. Schauen wir uns in Kirche und Pfarrheim um, so finden wir überall Spuren von Frau Hagens Nähkunst: Z.B. die Kreuzverhüllung in der Fastenzeit, Sitzkissen, Altardecken etc. Dienstag ist Nähtag! Nebenbei besorgt sie auch noch den Kuchen und Kaffee für die Seniorenrunde - und Würstchen für alle Feste!

Auch beim Basar ist sie aktiv und unterstützt diesen mit dem Verkauf der selbst genähten, gehäkelten Teile. Frau Hagen ist donnerstags noch in der Patientenbücherei im Göttinger Klinikum zu finden.

Bei all diesen Unternehmungen wird Frau Hagen getreulich von ihrem „Taxifahrer, Gepäckträger, Handlanger“ und Ehemann Otto Hagen unterstützt, und es würde bei den Seniorenfahrten etwas fehlen, wenn Hagens nicht dabei wären.

Liebesbrief

Rückblick auf (fast) ein Jahr Diakonat in St. Paulus

Wann hatten Sie zuletzt einen Liebesbrief in Händen? - Ich durfte elf Monate lang als Diakon in St. Paulus einen Liebesbrief lesen und selbst daran mitschreiben: den Liebesbrief, der unsere Gemeinde ist. »Ihr seid ein Brief Christi, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist Gottes«, schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth (2 Kor 3,3). Auch die Gemeinde St. Paulus in Göttingen ist solch ein Brief, ein Liebesbrief, den Gott uns schreibt und den wir an andere Menschen weitergeben dürfen. Darin wird etwas spürbar vom Geheimnis Gottes und unseres Lebens, von der Geisteshaltung Jesu, die hier erfahrbar wird: in Gottesdiensten und Glaubensgesprächen, in Begegnungen und sozialen Aktionen. Das gilt selbst dann, wenn wir - in menschlicher Begrenztheit - beim Schreiben ab und zu einen Fehler machen, denn »Gott schreibt auch auf krummen Zeilen gerade«.

Für die Zeit, die ich in Göttingen verbringen durfte, bin ich sehr dankbar. Besonders gefreut habe ich mich über die zahlreichen jungen Familien, die bei uns präsent sind, sowie über die große Schar der Maßdienerinnen und Maßdiener, die ich begleiten durfte und die mit großem Elan unsere Gemeinde lebendig halten. Auch mit vielen älteren Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, gab es spannende Begegnungen. Schließlich hat mich der Beistand für diejenigen, die um einen verstorbenen Angehörigen trauern, immer wieder auf die Ernsthaftigkeit und den Sinnhorizont des Lebens verwiesen. Und nicht zuletzt

war der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus bereichernd: das Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen an »Abrahams Rundem Tisch«, der viel zum friedlichen Zusammenleben der Religionen beiträgt.

Mein Dank gilt Pfarrer Hübner, der mir mit seiner offenen Art vieles ermöglicht hat, sowie allen, denen ich begegnen durfte und die für mich und denen ich ein wenig »Brief Christi« sein konnte! Danke auch für die vielen ermunternden Worte und Reaktionen auf Predigten und Anregungen!

Nun bereite ich mich im Priesterseminar auf die Priesterweihe am Samstag, dem 3. Juni, vor. Ich freue mich darauf, dieses Ereignis auch mit vielen »Paulanern« im Hildesheimer Dom feiern zu können! Am Sonntag, dem 18. Juni, gibt es eine Nachprimiz in St. Paulus. Lassen Sie uns auch darüber hinaus einander verbunden bleiben und dazu beitragen, dass der »Brief Christi« weiter kursiert und viele Menschen erreicht!

Herzlichen Gruß

Ihr Oliver Lellek, Diakon

Dr. Hans Formanek

Am 26. Januar dieses Jahres verstarb Dr. Hans Formanek. 24 Jahre war er stellvertretender und später erster Vorsitzender des Kirchenvorstandes in unserer Gemeinde. In diesen Jahren wurde das neue Gemeindezentrum gebaut, der Kindergarten saniert und unsere Kirche renoviert. Mit sehr großem Engagement setzte er sich dafür ein. Die Gemeinde St. Paulus verdankt ihm sehr viel. Im Gebet sind wir ihm und seiner Familie verbunden. Er war ein österlicher Mensch. Sein Tagebuch begann Dr. Formanek zu Ostern 1949 mit den Worten „Surrexit Christus, spes mea“ (Christus ist auferstanden, meine Hoffnung). Und weiter schrieb er: „Heute feiert die Kirche den Sieg Christi über den Tod und die Hölle, und so ist es eine Pflicht der Dankbarkeit, den Tag mit dem heiligen Meßopfer zu beginnen“.



Impressum

Corinna Morys-Wortmann (verantwortlich),
Ute Hüttermann, Sabine Pelzer, Dennis Beykirch, Pfr. Norbert Hübner, Konrad Wehr.
Katholisches Pfarramt St. Paulus
Bühlstr. 40, 37073 Göttingen
Tel. 0551 58879, Fax 0551 486286
http://stpaulus.dabakus.de
e-mail: SanktPaulus@t-online.de
Bankverbindung: Sparkasse Göttingen
(BLZ 260 500 01) Kto. 510271
Einsendeschluss für die nächste Ausgabe:
30. September

Unser Paulusbrief



Nr. 1/2006

Katholische Gemeinde St. Paulus, Göttingen



Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen

S. 2



Jugendfreizeit in Taizé

S. 3



Katholikentag in Saarbrücken

S. 3

Mit österlichen Augen schauen

Liebe Leserinnen und Leser,

Ostern ist für uns Christen das höchste Fest. Mehr als 40 Tage bereitet die Kirche sich auf diesen festlichen Tag vor, den sie aber wiederum nicht an einem, sondern 50 Tage lang feiert. Eigentlich hört sie nicht auf mit dem österlichen Jubel. An jedem Sonntag des Jahres, in jeder heiligen Messe vollzieht sie das Geheimnis Jesu: „Wir preisen deinen Tod, wir glauben, dass du lebst; wir hoffen, dass du kommst zum Heil der Welt“. Lassen wir uns alle wieder am kommenden Osterfest von diesem Osterjubiläum anstecken, wenn am frühen Morgen in der dunklen Kirche beim Schein der Osterkerze das Exsultet, der österliche Lobgesang, ertönt. Das Herz singt mit bei Händels Halleluja am Schluß des Osterhochamtes.

Aber nicht nur das Herz wird österlich gestimmt. Klaus Hemmerle, ehemaliger Bischof von Aachen, schrieb seinen Gläubigen: „Ich wünsche uns Osteraugen“. Es gibt also Augen, die mehr und weiter sehen als Augen, die gefangen im Alltag sind. Gern möchte ich Sie einladen, beim Lesen dieses Briefes, diese österlichen Augen zu benutzen.

Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehn vermögen.

Und dazu alle österliche Kraft.

(+Klaus Hemmerle)

Schauen Sie mit österlichen Augen Frauen und Männer in unserer Gemeinde an, und entdecken Sie in ihnen die Fähigkeiten, als Mitglieder des künftigen Pfarrgemeinderates oder des Kirchenvorstandes, unsere Gemeinde zu leiten. Familien mit kleinen Kindern suchen „Großeltern“, weil ihre eigenen nicht in Göttingen wohnen. Und entdecken Sie in den Gesichtern von lebenden und verstorbenen Gemeindemitgliedern das österliche Aufblitzen. Die Fahrt nach Taizé, die gemeinsame Fahrt von Familien zeigen österlichen Aufbruch im Glauben und in Gemeinschaft. „Auferstanden das ist: Aufgabe haben, Neuland sehen, Liebe schenken, das ist: Vertrauen können.“ (Martin Gutl)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest und österliche Augen Ihr Pfarrer

Norbert Hübner

Norbert Hübner



WAHLEN ZUM PGR/KV am 04./05. November 2006

Mein persönlicher Tipp für eine Kandidatur heißt

Herr/Frau!
Seine/ihre Adresse ist:

.....

.....

Mein Vorschlag bezieht sich auf den

☐ PGR ☐ KV ☐ auf beide Gremien